

sich in Ungarn, wo die Gewerken „Waldbürger“ hießen¹⁾ und ebenso weiter bis nach dem Balkan, wo die „sächsischen“ Bergbauunternehmer *valturchi*, *valturzi*, *vaoturchi* genannt wurden²⁾, darf und muß auch für die Goslarer Verhältnisse angenommen werden, ungeachtet allerdings in Freiberg der Ausdruck „Waldwerk“ in einem engeren Sinn, vielleicht aus örtlichen Gründen, nur für Hüttenwerk gebraucht scheint³⁾.

Dann hat man es also bei den Silvanen der beiden Stadtprivilegien mit Bergwerks- und Hüttenleuten zu tun, die in der Stadt hausten, vermutlich ein jüngeres Element, das sich keineswegs nach seinem Wesen, nur durch seinen Namen von den älteren Berg- und Hüttenleuten unterschied, weil diesen die Bezeichnung *montani* nach ihren früheren Beziehungen zum Rammelsberge eigentümlich war und vorbehalten blieb.⁴⁾ Daß die Silvanen sämt-

¹⁾ Ungar. BO. v. 1575, Wagner, Corp. iur. met. (1791) 191.

²⁾ Č. J. Jireček, D. Handelsstraßen u. Bergwerke v. Serbien u. Bosnien (Abh. d. kgl. böhm. Ges. d. Wiss. 6. Folge, 10, 1879, 45 (1411, 1414 u[w.]).

³⁾ S. oben S. 200 Anm. 4.

⁴⁾ Wo zuerst und seit wann der Name *montani* (Bergleute) im Sinne für Bergwerks-Unternehmer und -Arbeiter in Brauch kam, ist schwer aufzuklären. Im Gegensatz zum allgemeinen Sinn (z. B. *montana*, que dicuntur Harz) wird *mons*, *montes*, *montana*, Berg für Bergwerk zuerst im Meißnischen gebraucht (*montes*, *montana* 1241; in *montibus sive argenti fodinis* 1277, Freib. UB. I Nr. 14, II Nr. 865. 867) ebenso in Jglau (*montes*, *mensurati* 1249, Böhm. Bergr. II 6), etwas später in der Gosl. BO. v. 1271 (Berg für Grube, a. 5). *Montani* steht erstmals in Freiberg nur im Gegensatz zu *burgenses* (1255, Freib. UB. I Nr. 19), ebenso im Jglauer Stadtrecht (1249, Einl.) nur gegensätzlich zu *cives*, könnte also auch die Hüttenleute umfassen, obschon allerdings die Bergstatuten ausschließlich vom Bergwerk handeln. In Goslar wieder erscheinen zuerst nur die *silvani* genannt (1219, 1223), und geht später dieser Name mit dem der *montani* (1290) für Berg- wie Hüttenleute völlig durcheinander; auch die 1245 erwähnten *montani de parrochia eccl. Cella* (Zellerfeld, UB. I Nr. 614, f. auch Nr. 366; im Oberharz ging nach Bornhardt 54 ein Gangbergbau mindestens seit 1200 um) werden schwerlich nur Bergwerksleute gewesen sein. Im Alpenländischen findet sich der Name *montani* zunächst überhaupt nicht, sondern *silbrarii*, *cathmearii* oder eine Umschreibung. Hier bedeutet auch das Wort *ius montanum* oder *perchrecht* (1193, 1207, Font. rer. austr. II 39 Nr. 25, Salzbg. UB. II Nr. 25) vorerst keineswegs Bergwerksrecht. Der Ausdruck *perkman* für den, der *perkwerch* arbeitet, ist zuerst im Gasteiner Bergrecht a. d. früheren 14. Jahrhundert zu finden, Salzbg. Taidinge 196.